

=== Editorial ===

Liebe Abonentinnen und Abonntenen,
liebe Freunde, Gegner und Beobachter aleatorischer Demokratie(bewegungen),

Bürgerbeteiligung per Los gewinnt gerade so viele Freunde, dass man sich weniger um die Werbung für das bis vor kurzem noch als reichlich absurd geltende Rekrutierungsverfahren kümmern als um die Qualität der Projekte sorgen muss. An vielen Orten entstehen gerade Initiativen für Bürgerräte, Bürgerkonvente und ähnliche Formen aleatorischer Deliberation, und mit dem "Bürgerrat Demokratie" haben wir ein starkes Zugpferd für die öffentliche Diskussion. Doch an der evolutionären Grundsituation, dass wir stets Herrscher und Beherrschte haben, Mächtige und Machtlose, starke Interessengruppen und schwache, ändert das zunächst nicht per se etwas. Bürgerbeteiligung, gleich welcher Art, löst keinesfalls automatisch das alte demokratische Versprechen von Gleichheit ein.

Doch in der Rolle des kritischen Begleiters verliert man schnell Freunde: ganz Facebook-like werden Beziehungen gekappt, wenn man nicht mehr nur zustimmend nickt. Mir ist das aus meinem Arbeitsfeld, dem Medienjournalismus, recht vertraut: einerseits gehört man dazu, ist Teil des Medienbetriebs und will es auch sein, andererseits hat man eben auch die Aufgabe, Probleme in diesem eigenen Betrieb zu benennen und zur Diskussion zu stellen.

Kritische Fragen und Anmerkungen braucht es auch in der Bürgerbeteiligung und Demokratieentwicklung. Sie sind, jedenfalls soweit sie hier im Newsletter auftauchen, nicht mehr und nicht weniger als Angebote zum kollegialen Austausch. Deshalb bin ich wie immer gespannt auf Ihre Rückmeldungen, Ergänzungen und Gegenreden.

Ihr
Timo Rieg

=== Thema ===

7 Bürger_innenräte in Berlin

Im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg hat der erste von sieben Ortsteil-Bürgerräten getagt, nach dem Vorarlberger Modell. Initiiert von der Frauen-Initiative "Nur Mut" lädt Bezirksbürgermeisterin Angelika Schöttler jeweils kurz nach der zweitägigen Klausur eines ausgelosten Bürgerrats zu einem öffentlichen "Bürgercafé" ein. Wissenschaftlich begleitet wird der Start von Daniel Oppold (Institute for Advanced Sustainability Studies e.V. - IASS - Potsdam). Das Modellprojekt wird vom Land Berlin mit 150.000 Euro gefördert, der Bezirk legt nochmals etwa 50.000 Euro drauf. Das Projekt wird auf aleatorische-Demokratie.de dokumentiert. Zwei Folgen des Podcasts ?Macht:Los! beschäftigen sich damit und lassen Initiatorinnen und Wissenschaft zu Wort kommen. Auf Telepolis sind zwei Interviews und ein kurzer Bericht erschienen (ansonsten war die Medienresonanz bisher sehr verhalten).

Kommentar: Bürgercafé Berlin - etwas trocken

<http://www.aleatorische-demokratie.de/buergercafe-berlin-etwas-trocken-kommentar/>

Alle Links und weitere Materialien unter:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/buergerraete-berlin-tempelhof-schoeneberg/>

* * * *

Bürgerrat Demokratie - Start mit Regionalkonferenzen

Die Arbeit am ersten bundesweite Bürgergutachten hat vor zwei Monaten begonnen. Am 13. Juni 2019 fanden die ersten beiden von insgesamt sechs "Regionalkonferenzen" statt, in Erfurt und Schwerin (gefolgt von Koblenz, Gütersloh, Mannheim und München). Für die Teilnahme konnten sich interessierte Bürger vorab melden. Aufgabe dieser Regionalkonferenzen war es, Themen für den ausgelosten Bürgerrat zu erarbeiten. Dieser tagt dann im September an zwei Wochenenden in Leipzig, die Mitglieder werden per Los bestimmt (siehe Newsletter Nr. 3).

Eröffnet wurden die Veranstaltungen in Schwerin von Bettina Martin, Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern und Dietmar Bartsch, dem Vorsitzenden der Linken im Deutschen Bundestag sowie in Erfurt durch den Ministerpräsident Thüringens Bodo Ramelow.

Die Medien waren am Auftakt sehr interessiert, selbst die Tagesschau berichtete mit einem kleinen Filmbeitrag.

Einen Monat später schreibt Claudine Nierth im Newsletter zum Bürgerrat: " 400 Menschen im Gespräch, 40 Presseanfragen vorab, rund 100 Medienberichte - alles im Dienste der Demokratie. Die Regionalkonferenzen dienten dem Agenda Setting. Der ausgeloste Bürgerrat mit 160 Personen aus ganz Deutschland tagt an zwei September-Wochenenden in Leipzig, die Ergebnisse werden am 15. November 2019 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Pressemitteilung zum Auftakt in Erfurt und Schwerin

<https://www.buergerrat.de/presse/buergerrat-demokratie-startet-in-erfurt-und-schwerin-breite-unterstuetzung-aus-zivilgesellschaft-und-politik/>

Aus welchen Ortschaften werden die Teilnehmer des Bürgerrats ausgelost? Eine Karte:

https://www.buergerrat.de/fileadmin/Buergerrat/Neue_UEbersichtskarte_Gemeinden_Losverfahren_ohne_Frankfurt.jpg

FAQ zum Losverfahren

<https://www.buergerrat.de/losverfahren/so-funktioniert-das-losverfahren/>

Tagesschau (ab 09:07)

<https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/ts-31801.html>

Interview mit Claudine Nierth, Mehr Demokratie e.V.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/regionalkonferenzen-in-erfurt-und-schwerin-ein-buergerrat.1008.de.html?dram:article_id=451214

Interview mit Roman Huber, Mehr Demokratie e.V.

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/wdr5-neugier-genuegt-freiflaeche/audio-buergerrat-demokratie-100.html>

Eindrücke vom Auftakt mit Rede von Bodo Ramelow

<https://machtlos.podigee.io/4-buergerrat-demokratie-gestartet>

=== Gespräche ===

+ **Antoine Vergne von Missions Publiques** erzählt im Podcast "Macht:Los!" vom Grand Débat in Frankreich, dem bisher größten Bürgerbeteiligungsverfahren in Europa.

Spotify

https://open.spotify.com/episode/3Vobis7HuFwAkVO2gfigjG?si=G_hDsSBPR7q1zrJrEgRKYA

Andere Plattformen und Episoden-Übersicht

<http://www.aleatorische-demokratie.de/machtlos/>

+ **"Politik und Bürger haben ein Kommunikationsproblem"**. Gespräch mit Katharina Hübl und Lilo Cyrus über ihre Idee zum Bürger_innenrat in Berlin:

<https://www.heise.de/tp/features/Politik-und-Buerger-haben-eine-Kommunikationskrise-4499951.html>

+ **Daniel Oppold (IASS)** über die wissenschaftliche Begleitung der Bürger_innenräte in Tempelhof-Schöneberg nach dem Vorarlberger Modell:

<https://machtlos.podigee.io/5-buergerrat-demokratie-berlin-tempelhof>

+ **In Frankfurt** tagte im Februar ein ausgeloster "Demokratie-Konvent". Für die Hertie-Stiftung, die das Projekt finanzierte, interviewt Rena Beeg (newskontor) die drei Politik-Studenten Katharina Liesenberg (26), Ben Christian (26) und Dominik Herold (27) aus dem „mehr als wählen“-Team, welches das Projekt entwickelt und realisiert hat. Darin erzählt Christian etwa:

"Es hat tatsächlich sehr lange gedauert, bis wir als junge unbekannte Initiative von Studierenden einen Termin beim Oberbürgermeister (SPD) und dem Bürgermeister (CDU) der Stadt bekommen haben. Wir haben zwar ein gutes Netzwerk aus Kontakten in die Fraktionen, die uns immer wieder versichert haben, es sei kein Problem, einen Termin zu bekommen. Aber es hat dann doch einige Monate gedauert. Wichtig war uns auch, alle Fraktionen mit ins Boot zu holen, damit der Demokratiekonvent auf einem gemeinsamen politischen Fundament steht und Entscheidungen nicht von einzelnen Parteien abhängen. Als wir unser Konzept dann endlich vorstellen durften, war das Feedback zum Glück durchweg positiv und nach der Zusage liefen die Prozesse dann auch sehr viel schneller ab."

<https://www.ghst.de/interview-frankfurter-demokratiekonvent/>

=== Auslosungen ===

+ **In Schottland** nimmt Ende Oktober eine Citizens Assembly ihr Arbeit auf. An sechs Wochenenden sollen 130 ausgeloste Bürger darüber beraten, "what kind of country are we seeking to build", wie mit dem Brexit umzugehen ist und wie künftig gut informierte Entscheidungen getroffen werden können.

Regierungs-Information

<https://www.gov.scot/news/citizens-assembly-remit-published/>

Financial Times

<https://www.ft.com/content/82926004-a726-11e9-984c-fac8325aaa04>

+ **„Da wartet man sein ganzes Leben auf einen Bürgerrat** und dann finden plötzlich zehn auf einmal statt!“ So freut sich Tim Hughes, Geschäftsführer der britischen Demokratie-Organisation „Involve“

über die aktuelle Entwicklung in Großbritannien. In diesem Jahr schießen dort Bürgerräte wie Pilze aus dem Boden.

So beginnt ein aktueller Beitrag auf buergerrat.de mit Eindrücken von einer neuen Bewegung für Bürgerräte. Titel: "Das große Demokratie-Los". Spoiler: Es tut sich viel.

<https://www.buergerrat.de/aktuelles/das-grosse-demokratie-los/>

+ Bad Berleburg. Mit einem Bürgerrat nach österreichischer Rezeptur haben ausgeloste Bürger in Bad Berleburg über die Neugestaltung des Goetheplatzes beraten. Das Ergebnisprotokoll der offenen Bürgerversammlung und der Losgruppe vom März gibt es als pdf:

<https://bit.ly/2Nam2SL>

+ Darmstadt will stärker auf Zufallsauswahl setzen, um in der Bürgerbeteiligung nicht nur immer die gleichen bekannten Aktiven zu erreichen. Bürgerbeauftragte Imke Jung-Kroh hat darüber mit Einwohnern gesprochen:

https://www.echo-online.de/lokales/darmstadt/mehr-burgerbeteiligung-per-zufallsauswahl_20243985#

+ Der "ständige Bürgerdialog" in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Ostbelgien) hat nun eine „Ständigen Sekretärin“, die 32-jährige Eupenerin Anna Stuers. "Der Bürgerdialog in der DG baut sich auf drei Einrichtungen auf: einem Bürgerrat aus 24 Bürgern, Bürgerversammlungen mit 25 bis 50 Mitgliedern und der Ständigen Sekretärin", wie das "Grenzecho" schreibt.

Zeitungsbericht Grenzecho

<https://www.grenzecho.net/15785/artikel/2019-06-14/burgerdialog-der-dg-1000-menschen-werden-angeschrieben>

Interview mit David Van Reybrouck dazu

<https://www.ipg-journal.de/interviews/artikel/deliberative-demokratie-macht-buerger-gluecklich-3510/>

+ Im österreichischen Bundesland Voralberg kommt im Herbst zum elften Mal ein ausgeloster Bürgerrat auf Landesebene zusammen. Laut Verfassung können die Einwohner mit 1000 Unterschriften eine solche Beteiligung initiieren. "Konkret soll es im Bürgerrat um elementare Zukunftsfragen gehen - von Arbeits- und Produktionsbedingungen über faire Leistungsabgeltungen bis zum Tierwohl und zum Umgang mit Grund und Boden sowie natürlichen Ressourcen", heißt es beim ORF.

ORF (Österreichischer Rundfunk)

<https://vorarlberg.orf.at/v2/news/stories/2983357/>

+ In Bonn erarbeiten Ausgeloste ein Bürgergutachten zu den Schwimmbädern der Stadt.

<https://www.bonn.de/pressemitteilungen/2019/mai/so-laeuft-die-buergerbeteiligung-zur-bonner-baederlandschaft-ab.php>

+ Im Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg stehen die Termine für die Ergebnispräsentation der Bürger_innenräte fest. Nachdem der erste Bürgerrat in Friedenau getagt hat (9./10. August, siehe oben) und bereits vier Tage später seine Beratungen in einem gut besuchten Bürgercafé zur Diskussion gestellt hat, folgen die weiteren Ortsteile bis März 2020. Termine unter:

<http://www.aeatorische-demokratie.de/buergerraete-berlin-tempelhof-schoeneberg/>

=== Termine ===

Jahrestreffen für Demokratie- und Partizipationsentwicklung

"Nach 12 Jahren Loccumer Werkstatt Tagung werden wir ab 2020 unser jährliches Treffen in der evangelischen Akademie Loccum als offenes Camp durchführen. Die Idee ist, damit eine Art Jahrestreffen für Demokratie- und Partizipationsentwicklung ins Leben zu rufen. Hier sollen sich Beteiligungsexperten und Partizipationsengagierte, Organisations- und Demokratieentwickler, Entscheider und Berater, die sich guten Beteiligungsprozessen widmen, austauschen, inspirieren und vernetzen können, um die Praxis guter Beteiligung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voranzutreiben." (Dr. Raban Fuhrmann, Procedere)

Veranstalter: Procedere (Verbund für prozedurale Praxis in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft)

Ort: Loccum, Ev. Akademie

Termin: 20. - 22. Januar 2020

Angebote eintragen unten: <https://barcamptools.eu/partizipation-innovations-camp/sessions>

www.procedere.org

=== Diskussion ===

+ **Der bekannte "Protest- und Bewegungsforscher"** Dieter Rucht kritisiert an der "Fridays for Future"-Bewegung laut einem dpa-Bericht, "es fehle dem losen, dezentralen Bündnis an klaren Verantwortlichkeiten und gewählten Delegierten, Entscheidungsabläufe seien auch nach mehreren Monaten des Bestehens 'diffus und intransparent' [...] Solange diese Fragen nicht klar geregelt seien, bleibe es 'ein auf Improvisation beruhendes Zuruf-System', das auf Dauer nicht legitim sei." Dem ist aus Sicht aleatorischer Demokratie eindeutig zu widersprechen: Protest braucht keine Führer
Kommentar unter:

<https://www.freitag.de/autoren/rieg/protest-braucht-keine-fuehrer>

+ **Über einen "Code of Good Practice** for allotted mini-publics involved with legislation" wird bei den "Kleroterians" diskutiert:

<https://equalitybylot.com/2019/08/07/code-of-good-practice-for-allotted-mini-publics-involved-with-legislation/>

+ "The myth of the citizens' assembly" ist eine Gegenrede zur Begeisterung über das Modell Irish Citizens Assembly betitelt. Allein: Alle Probleme, die Autorin Naomi O'Leary benennt, sprechen nicht gegen das Modell, sondern fordern nur eine bessere Umsetzung.

<https://www.politico.eu/article/the-myth-of-the-citizens-assembly-democracy/>

+ **"Mehr Bürger an die Macht?"** Ein MDR-Film geht der Frage nach, ob und wie mehr Bürgerbeteiligung an der Politik zu einer Verbesserung führen könnte. Unter anderem zeigt er ein kleines Experiment, welche Auswirkungen das Setting einer Bürgerbeteiligung auf das Ergebnis hat. Was denken Sie, nachdem Sie diesen Beitrag gesehen haben? Bitte schreiben Sie an redaktion@aleatorische-demokratie.de - in der nächsten Ausgabe des Newsletters werden wir detailliert auf den Film eingehen und alle eingegangenen Statements berücksichtigen.

<https://www.mdr.de/wissen/dokumentationen/demokratie-experiment-forschung-100.html>

=== Literatur ===

Tamara Ehs:

Die demokratische Gleichheit des Loses: Aus der Nische des Rechtswesens zurück in die Polis

Momentum Quarterly, Vol. 8, No. 1 (2019)

DOI: <https://doi.org/10.15203/momentumquarterly.vol8.no1.p14-25>

Auszug:

War das Losverfahren der Laiengerichtbarkeit lange Zeit die einzige aleatorische Maßnahme im Rechtswesen, gibt es aktuell Überlegungen, es auch auf die BerufsrichterInnenernennung anzuwenden. Zurzeit wirbt etwa die Schweizer Justizinitiative für eine Auslosung der BundesrichterInnen. Statt der Bundesversammlung soll künftig ein Losentscheid das Bundesgericht personell besetzen. Die Initiative kritisiert die Parteiennähe oder gar Parteimitgliedschaft, die BundesrichterInnen im aktuellen System abverlangt wird; zusammen mit der möglichen Wiederwahl nach sechs Jahren würde dies die Unabhängigkeit beeinflussen. Wissenschaftlich federführend ist der ehemalige Tessiner Kantonsrat und Politologe Nenad Stojanović von der Universität Genf. Er begründet den Einsatz des Losverfahrens im Justizbereich abermals mit dem Gleichheitsprinzip und möchte an die Schweizer Kantone gegen Ende des 18. Jahrhunderts anknüpfen, als das Losverfahren angewandt wurde, um die Regierenden auszuwählen. Dieser Idee nach würde eine Fachkommission sämtliche KandidatInnen für den Posten zuerst auf ihre Eignung (Absolvierung des Rechtsstudiums, Praxiserfahrung und dergleichen) prüfen, danach würde das Los – und eben nicht Parteiennähe – entscheiden, wer den Job erhält. Somit käme das Prinzip der Chancengleichheit für diejenigen zum Zug, die über die erforderlichen Kompetenzen verfügen (Stojanović 2018).

<https://www.momentum-quarterly.org/ojs2/index.php/momentum/article/view/2942>

Siehe hierzu auch:

<https://www.justiz-initiative.ch/startseite.html>

Schöffen werden in Deutschland nicht ausgelost:

<http://www.aleatorische-demokratie.de/schoeffen-sind-kein-beispiel-fuer-aleatorische-demokratie/>

* * * *

James S. Fishkin

Random Assemblies for Lawmaking? Prospects and Limits*

Politics & Society 46(3)

<http://cdd.stanford.edu/2018/random-assemblies-for-lawmaking-prospects-and-limits/>

*This special issue of Politics & Society titled “Legislature by Lot: Transformative Designs for Deliberative Governance” features a preface, an introductory anchor essay and postscript, and six articles that were presented as part of a workshop held at the University of Wisconsin–Madison, September 2017, organized by John Gastil and Erik Olin Wright.

<https://journals.sagepub.com/toc/pasa/46/3>

Auszug aus dem Abstract:

This article provides a response to the skeptical considerations. Precedents from ancient Athens show how such short-term convenings of a deliberating microcosm can be positioned before, during, or after other elements of the lawmaking process.

James Fishkin (71) diskutiert in seinem Aufsatz Überlegungen zu einer zweiten (oder dritten) parlamentarischen Kammer, die mit ausgelosten Bürgern besetzt wird. Diese könnte vor oder nach

dem Beginn eines Gesetzgebungsverfahrens arbeiten ("I will refer to the former as prefilter designs and the latter as postfilter designs").

Fishkin benennt vier demokratische Grundprinzipien, die in den vielfältigen Demokratiemodellen unterschiedlich miteinander verwoben werden: "political equality, (mass) participation, deliberation, and avoiding tyranny of the majority (which I call nontyranny)".

Kritisch wendet er ein, ausgeloste Bürgerversammlungen wie die Citizens' Assembly on Electoral Reform in British Columbia würden zeigen, dass diese Verfahren zu aufwendig und zeitintensiv seien, um das reale Arbeitsaufkommen eines Parlaments zu bewältigen. Gegen eine längere Amtsdauer führt er die Korruptionsmöglichkeit an (die bei kurzer Amtsdauer wie in den Planungszellen oder Deliberative Polls nicht gegeben ist). Außerdem verlören die Bürger ihre spezielle Bürgerrolle und würden sich den gewählten Politikern bei längerer Amtsdauer annähern (wie auch im Blog Aleatorische-Demokratie.de regelmäßig argumentiert wird).

Als moderne Adaptionen der griechischen Los-Demokratie stellt Fishkin drei Beispiele vor. Zunächst die Mongolei, die sich im Februar 2017 ein Gesetz gab, das ein Deliberative Poll vor einer Verfassungsänderung vorsieht. Im April tagte dann die erste ausgeloste Bürgergruppe - mit beachtlicher Rückmeldequote. Fishkin:

"The National Statistical Office, the same government agency that conducts the census, recruited an excellent stratified random sample: 1,568 households were randomly selected with participants randomly selected within the households. Of the people selected, 96 percent completed the initial interview. Half of those interviewed were randomly selected to be invited. Out of the 785 who were invited, 669 came and completed the two full days of deliberation. All expenses were paid by the government, but no honorariums were offered. Our analyses show that the sample was highly representative of the citizenry, in both attitudes and demographics."

Als zweites Szenario diskutiert Fishkin eine Loskammer, die über Gesetze berät, die im Berufsparlament zwar eine Mehrheit, aber weniger als zwei Drittel der Stimmen erhalten haben. Fishkin:

" If there is merely a majority, but not a supermajority, the people, convened in microcosm, have the final say. But if there is a supermajority in the parliament, then there is no triggering of the requirement to convene the people. This design would arguably create real incentives for even highly polarized parties to work together."

Als dritten Anwendungsfall nennt Fishkin einen Deliberative Poll zur Auswahl von Themen für öffentliche Abstimmungen. Die ausgelosten Bürger beraten dabei über Vorschläge, deren Bedeutung durch eine niederschwellige Anzahl von Unterschriften unterstrichen wird, für die aber noch nicht der Aufwand wie bei Volksbegehren betrieben werden muss. Konkret greift Fishkin dabei auf ein Projekt in Kalifornien zurück, das von seinem Institut betreut wurde. Dies ist letztlich - wenn auch methodisch anders- der Anwendungsfall der irischen Citizens Assembly, also der einer Abstimmung vorgelagerten intensiven Beratung durch ausgeloste Bürger unter Anhörung von Experten und Interessenvertretern.

Fishkin resümiert: "In all three scenarios, a Deliberative Poll-like process offers a brief convening for the limited role of priority setting—for possible constitutional amendments, for final approval of legislation, or for agenda setting for ballot measures."

Und nachdem er all seine Überlegungen an seiner Methode des Deliberative Poll entlanggeführt hat, räumt er ein: " I am not advocating the position that every deliberative input should be conducted via Deliberative Polling. As noted earlier, I am sure that with the development of technology and innovative experimentation, we will find even better models."

Fishkin schließt mit einer Liste von acht Bedingungen, die geeignete deliberative Losverfahren erfüllen sollten. Davon darf das meiste als State of the Art gelten (z.B. " Access to competing experts to answer questions can be immensely useful").

Manches hingegen wäre zu diskutieren, etwa seine Präferenz für moderierte Kleingruppen (die es bei Planungszellen aus gutem Grund nicht gibt).

Insgesamt wirkt Fishkins Beitrag nicht ganz auf der Höhe der Zeit. Er referiert überwiegend alte Literatur, von den vielfältigen jüngeren Modellen aleatorischer Demokratie und Deliberation erwähnt er nichts, und auch in der Theoriedebatte bleibt er deutlich hinter dem zurück, was heute diskutiert wird - natürlich auch und vor allem auf Englisch, anderes wird in den USA ja eh nicht zur Kenntnis genommen. Zahlreiche seiner Annahmen belegt er nicht.

Deliberative Polling bei Wikipedia

https://de.wikipedia.org/wiki/Deliberative_Polling

Deliberative Poll Mongolia

<https://cdd.stanford.edu/2017/mongolias-first-national-deliberative-poll-on-constitutional-amendments/>

Whats's next California

<http://www.nextca.org>

Fishkin an der Standord-University

https://cddrl.fsi.stanford.edu/people/James_S_Fishkin

* * * *

Jascha Rohr, Hanna Ehlert, Sonja Hörster (Institut für Partizipatives Gestalten, IPG)

Daniel Oppold, Patrizia Nanz (Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung, IASS)

Bundesrepublik 3.0

Ein Beitrag zur Weiterentwicklung und Stärkung der parlamentarisch-repräsentativen Demokratie durch mehr Partizipation auf Bundesebene. Abschlussbericht

Umweltbundesamt Dessau, TEXTE 40/2018, Redaktionsschluss Februar 2019, ISSN 1862-4804

Wie kann die parlamentarisch-repräsentative Demokratie gestärkt und vitalisiert werden? Vor dem Hintergrund der immer komplexer werdenden gesellschaftlichen Zukunftsfragen liegt mit der Studie „Bundesrepublik 3.0“ nun ein Konzept für mehr Partizipation auf Bundesebene vor. In einem kokreativen Gestaltungsprozess hat das interdisziplinäre Autorenteam des Instituts für Partizipatives Gestalten (IPG) und des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) im Auftrag des Umweltbundesamtes (UBA) ein Konzept für mehr Mitgestaltung auf Bundesebene entworfen: die Bundesbeteiligungswerkstatt. Für die Studie wurden gesellschaftspolitische Herausforderungen und Schwierigkeiten nationalstaatlicher Beteiligungsvorhaben gesammelt und verschiedenen Verfahren und theoretischen Konzepten guter Partizipationspraxis auf kommunaler, regionaler und nationalstaatlicher Ebene gegenübergestellt.

Studie

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/bundesrepublik-30>

IPG

<http://www.partizipativ-gestalten.de>

IASS

<https://www.iass-potsdam.de/de>

* * * *

+ **Gegen Wahlen, für Demokratie** hat Prof. Michael Meyen seine Rezension von drei Büchern überschrieben: Gegen Wahlen (David Van Reybrouck), Demokratie für Deutschland (Timo Rieg) und Gegen Demokratie (Jason Brennan). Kurz kommt auch noch "Die öffentliche Meinung" (Walter Lippmann) zu Wort.

Michael Meyen: Gegen Wahlen, für Demokratie.

In: Bayerischer Forschungsverbund „Die Zukunft der Demokratie“ (Hrsg.): ForDemocracy 2019.

<https://fordemocracy.hypotheses.org/1596>

=== Panorama ===

+ **Zu den Landtagswahlen in Brandenburg und Sachsen** am 1. September 2019 produzieren Jenny Günther und Frank Staudinger acht Podcast-Folgen "Wahllokal Ost". Sie stellen die Wahlprogramme vor und vergleichen bei den Regierungsparteien die letzten Ankündigungen mit der Realität der vergangenen fünf Jahre.

<https://wahllokal-ost.podigee.io/>

+ "**Athen im 4. Jh. v. Chr. – (Dys-)Funktionen einer Demokratie**" hieß ein Colloquium Anfang Juni in Hamburg, das Prof. Werner Rieß ausrichtete. Fast drei Monate später ist in FAZ.net ein Bericht dazu erschienen, der die ökonomischen Bedingungen der frühen (Los-)Demokratie beleuchtet.

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hoch-schule/geist-und-mehr/tagung-zur-athenischen-demokratie-im-vierten-jahrhundert-16341788.html?printPagedArticle=true#pageIndex_3

+ "**Bürger an die Macht**" heißt ein Beitrag von Walter Osztovics in der Österreich-Ausgabe der ZEIT, der auch online verfügbar ist. Was die Wochenzeitung nicht erwähnt: Osztovics erzählt und bewertet seine eigenen Projekte, an denen er als Geschäftsführer der Agentur Kovar & Partner beteiligt ist. So urteilt er über den Wohnrechtskonvent, er sei das "vielleicht spannendste neue Projekt dieser Art in Österreich". Auch die eigene Software hebt der Autor und Geschäftsführer positiv hervor.

<http://www.spiegelkritik.de/2019/08/28/zeit-artikel-ist-ein-pr-stueck/>

+ **Die Einführung einer Proteststimme** gehört zu den Ideen für ein neues Wahlrecht, den "Mehr Demokratie" vorgelegt hat. Briefwahlunterlagen für alle und die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre gehören auch dazu. Grundlegend neu geregelt werden sollen Wahlkreise und die bisherige Kombination aus Erster und Zweiter Stimme.

Kurzvorstellung (PM) mit weiteren Dokumenten:

<https://www.mehr-demokratie.de/presse/einzelansicht-pms/news/bundestag-waechst-weiter-mehr-demokratie-fordert-weniger-sitze-und-mehr-einfluss-auf-die-personelle/>

+ **Auch in den USA gibt es große Sorge** über den Zustand der Demokratie. "Nearly every day, Americans are confronted with evidence that our politics are broken and our democracy is not working as it should. So what do Americans think we should do to improve our politics and renew our democracy? This is the question that Public Agenda, in partnership with the Kettering Foundation, is exploring in the Yankelovich Democracy Monitor." Nur 15% sehen die US-Demokratie in einem guten Zustand.

https://www.publicagenda.org/files/Strengthening_Democracy_WhatDoAmericansThinkFINAL.pdf

+ **Was ist ein Gipfel, parteipolitisch gesehen?** Das wollte die FDP von der Bundesregierung wissen (siehe Newsletter Nr. 3, Seite 7). Die zentrale Antwort des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung sei hier nachgetragen:

>>Die Bundesregierung bezeichnet hochrangige Zusammentreffen mindestens auf Ministerebene zu

einem dauerhaft oder strategisch für die Bundesrepublik Deutschland wichtigen Thema als Gipfel der Bundesregierung, wenn sie ressortübergreifende Themen und/oder Bund-/Länderangelegenheiten behandeln. Unabhängig davon bezeichnen die Medien gelegentlich auch sonstige Veranstaltungen als „Gipfel“.<<

Auch wenn die meisten übrigen Antworten wie nicht ganz üblich schmallippig und wenig unterhaltsam ausfallen, enthält die Drucksache doch einige Informationen. Die teuerste Gipfelreihe ist die zur alles erleichternden Digitalisierung, deren eintägige Veranstaltungen von 175.000 Euro im Jahr 2007 auf zuletzt 1,78 Millionen im Jahr 2018 gestiegen sind. Für den bisher einzigen "Wohngipfel" hingegen wurde nur 9.100 Euro benötigt.

Drucksache mit Fragen und Antworten

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/074/1907494.pdf>

Nationaler-IT-Gipfel (nun: Digital-Gipfel)

<https://www.de.digital/DIGITAL/Navigation/DE/Digital-Gipfel/digital-gipfel.html>

+ Bonbon: "Denn der Demokratie geht es nicht um Verbote, sondern um Freiheit." 4 Minuten über Verbote in der Demokratie, hören oder lesen beim Deutschlandradio:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/restruktive-gesellschaft-verbote-verbote-verbote.1005.de.html?dram:article_id=457107

=== Impressum ===

Der Newsletter Aleatorische-Demokratie.de wird herausgegeben von
Dipl.-Journ. Dipl.-Biol. Timo Rieg, Journalistenbüro.com, Postfach 44 01 21, 12001 Berlin,
Tel: 030- 555 73 64 7 (Büro Berlin) und 0234 - 60 60 63 4 (Büro Bochum)
E-Mail: redaktion@aleatorische-demokratie.de
Abo: <http://www.aleatorische-demokratie.de/newsletter/>

Zu den möglichst regelmäßig ausgewerteten Quellen für diesen Newsletter gehören:
Equality by lot (Blog), Mehr Demokratie e.V., Partizipendium.de
(aktuelle Meldungen dieser Quellen auch auf: <http://www.aleatorische-demokratie.de/news/>)
Pressespiegel "Mehr Demokratie" <https://www.mehr-demokratie.de/presse/presseschau/>
Netzwerk Bürgerbeteiligung <https://www.netzwerk-buergerbeteiligung.de>
Bundesnetzwerk bürgerschaftliches Engagement <https://www.b-b-e.de/>
Berlin Institut für Partizipation <https://www.bipar.de/>

Besonders dankbar sind wir jedoch für individuelle Mitteilungen, vor allem zu noch nicht breit veröffentlichten Geschehnissen aus dem Bereich aleatorischer Demokratie und Deliberation, an: redaktion@aleatorische-demokratie.de